

# Rensower See



Renaturiertes Gewässer am Rensower See. Foto: M. Olsen

Gebietsgröße:	289 ha
Flächenbesitz des Vereins:	35 ha
Übernahme:	2010, 2013
Lage:	Mittleres Mecklenburg, östlich von Laage
Lebensräume und Arten:	hochwertiges Gewässerbiotop mit offenen Wasserflächen, Gehölz- und Flachwasserzonen, Grünland, Schreiadler, Rotbauchunke, Kammmolch
Schutzstatus:	FFH-Gebiet, SPA, FND

## Gebietscharakteristik

Inmitten des Mecklenburger Parklandes erstreckt sich das 186 Hektar große Naturschutzgebiet „Griever Holz“, das innerhalb des FFH-Gebietes „Griever Holz“ (289 Hektar) liegt. Davon sind 116 Hektar des Naturschutzgebietes im Besitz des NABU Mecklenburg-Vorpommern.

In diesem besonders schützenswerten Gebiet aus Buchenwald, Erlenbrüchen und Mooren sind viele seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten zu finden, wie z. B. Rotbauchunke, Moorfrosch, Siebenschläfer, Schwarzspecht und Trollblume. Im Mittelpunkt aber steht der hier brütende Schreiadler, von dem es in Deutschland nur noch 100 Paare gibt, 80 davon allein in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Naturerbeflächen (35,3953 Hektar) befinden sich innerhalb des FFH-Gebietes „Griever Holz“ im Bereich des Rensower Sees.

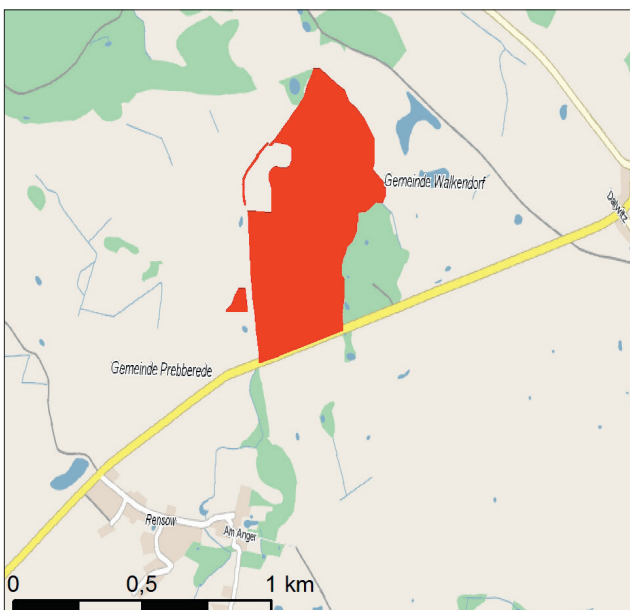
Beim Rensower See handelt es sich um ein hochwertiges Gewässerbiotop mit offenen Wasserflächen, Gehölz- und Flachwasserzonen. Die offene Wasserfläche hat eine Größe von ca. 6,79 Hektar. Im nördlichen Abschnitt befindet sich ein rund 2,6 Hektar großer Bruchwald. Im Zentrum des Sees ist ein Birken- und Erlenbruch nasser, mesotropher Moorstandorte vorhanden. Die Mooschicht hat eine Deckung von über 80 Prozent und wird überwiegend von Torfmoos gebildet. Die restliche Biotopfläche setzt sich aus einem Mosaik aus Grauweiden-Gebüsch, Feuchtgebüsch, entwässerter Standorte, Schilfröhricht und Kleingewässern zusammen. Die Kleingewässer bilden einen Ring um das bewaldete Zentrum. Der See ist vollständig von einem Gehölzsaum umgeben und wird von allen Seiten von Ackerflächen begrenzt. Östlich des Sees liegt ein rund zehn Hektar großes Feuchtgebüsch. In den Uferzonen finden sich

Rohrkolben- und Schilfbestände. Die Ackerflächen reichen an mehreren Abschnitten bis auf 20 Meter an die Wasseroberfläche heran. In alten Karten ist der Rensower See noch nicht vorhanden. Es ist anzunehmen, dass das Gewässer vor frühestens 70 Jahren durch z. B. Anstau in einer Grabenniederung entstanden ist. Daher hat der See vermutlich nur eine geringe Tiefe. Der See war ringsum von intensiv bewirtschafteten Ackerflächen umgeben.

## Entwicklungsziele

2013 wurden 16 Hektar dieser Flächen durch den Verein in extensives Grünland umgewandelt. Heute bieten diese Flächen u. a. dem Schreiadler ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Zielbiotop ist ein blütenreiches Extensivgrünland. Zudem führt die Maßnahme zur Reduzierung der Nährstoffeinträge in den Rensower See und dadurch zur Verbesserung der Wassergüte und zur Verlangsamung der Verlandung. Das vermehrte Vorkommen von Insekten über krautreichen Grünlandbiotopen schaffen Nahrungsquellen für Jäger, wie z. B. Fledermäuse und Greife. Zusätzlich wirkt sich die Maßnahme positiv auf das intensiv landwirtschaftlich geprägte Landschaftsbild aus.

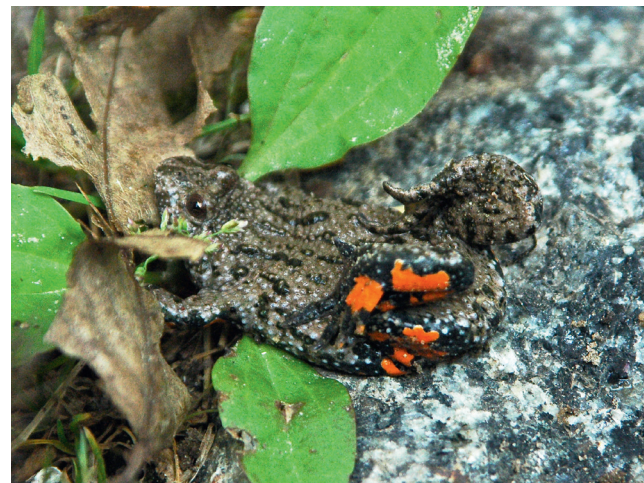
Landschaftspflegeverband Mecklenburger Agrarkultur e. V.  
Anspruchspartnerin:  
Maibritt Olsen  
Telefon: 038459/669833  
E-Mail: mecklenburger-agrarkultur@web.de



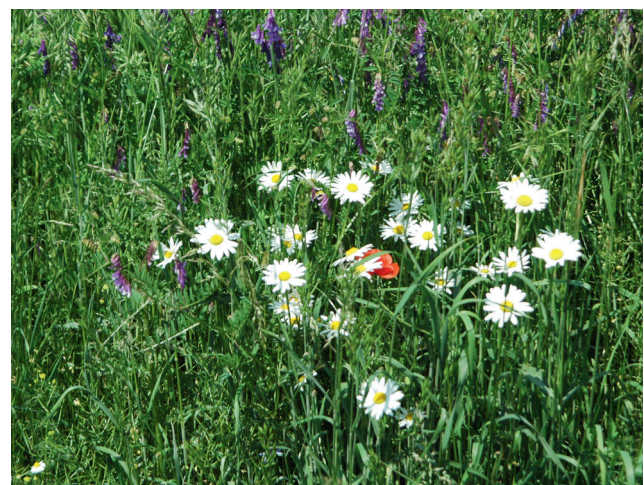
Lage des Flächeneigentums



Kammolch. Foto: M. Olsen



Rotbauchunke. Foto: M. Olsen



Blühende Frischwiese zwei Jahre nach der Umwandlung von Acker in extensives Grünland. Foto: M. Olsen